Rechenschaftsbericht des Rom e. V. für 2020
einschließlich Kurzinfos über das erste Halbjahr 2021

Aktuelle Situation

Die Arbeitsbereiche:

I Interkulturelles Zentrum

II Sozialberatung

III Amaro Kher - Unser Haus
Kita und Familienzentrum
Schulische Förderung mit sozio-kulturellen Angeboten

IV Amen Ushta – Wir stehen auf

V Angle Dikhas – Nach vorne schauen, Perspektiven entwickeln

VI RomBuK – Bildung und Kultur im Rom e. V., Archiv und Dokumentationszentrum

VII Verwaltung, Haus und Hof

VIII Veranstaltungen und Aktionen des Rom e. V. im Berichtszeitraum

Ausblick

Aktuelle Situation

Der Rom e. V. steht im 32sten Jahr seines Bestehens vor einer notwendigen Neuorientierung und wieder einmal vor sehr großen Herausforderungen.
Natürlich hat die Pandemie uns fast im gesamten Berichtszeitraum enorm beschäftigt, zunächst blockiert und dann herausgefordert. So ging und geht es vielen Einrichtungen, Institutionen, Behörden und Firmen. Unsere MitarbeiterInnen haben die Situation größtenteils mit Engagement, viel Verantwortung und Einfallsreichtum gemanagt.
Hinzu kamen vor allem personelle Engpässe in den einzelnen Bereichen des Vereins, bedingt durch Kündigungen und Krankheit.
Zu Beginn des Schuljahres 2020/21 wurde uns vom Schulamt mitgeteilt, dass aufgrund von Schülermangel keine Schüler:innen mehr in das, seit 16 Jahren erfolgreich arbeitende Schulprojekt **Amaro Kher,** überwiesen werden. Es gebe genügend frei Plätze in den Hauptschulen und dort in den VK-Klassen auch eine ausreichende Förderung.
2016 war die Schule Amaro Kher vom Schulamt offiziell zur VK-Klasse der Stammschule Reutlinger Str. „ernannt“ worden. Kooperationsschulen waren nicht mehr vorgesehen. Auch dies geschah ohne die Einbeziehung oder gar die Zustimmung der Kooperationspartner. Außerdem, so hieß es im Sommer 2020, sei es aufgrund einer neuen Verordnung nicht mehr möglich außerhalb einer Schule Unterricht durchzuführen.
Diese Mitteilungen kamen sehr kurzfristig, nachdem wir im vorausgegangenen Jahr auf Anforderung der Bezirksregierung und des Schulamtes ein Konzept für eine mögliche Neuausrichtung von Amaro Kher entwickelt hatten. Dabei ging es auch um den Übergang, bzw. die Vorbereitung auf ein Berufskolleg für SchülerInnen, die innerhalb ihrer Schulpflichtzeit an der Regelschule keinen Schulabschluss mehr erreichen können.
Wir standen also vor der Situation, dass unsere SchülerInnen auf die Stammschule gehen mussten und dass die für unsere Einrichtung vorgesehenen und zu erwartenden SchülerInnen nicht zu uns kommen konnten. Außerdem gab es natürlich keine LehrerInnen-Abordnung mehr!
Das Schulamt sah dabei nicht die Notwendigkeit seine Kooperationspartner rechtzeitig in die Pläne einzuweihen, geschweige denn, die Entscheidung oder mögliche Alternativen auch nur zur Diskussion zu stellen. Die umfassende Förderung bei Amaro Kher für SchülerInnen, die unter besonders schwierigen Bedingungen in unserem Land leben, wurde daher sozusagen mit einem Federstrich aus dem Angebot genommen.
Unsere Intention und Zielsetzung war all die Jahre ganz offensichtlich eine andere als die des Kooperationspartners Schulamt.
Da die beteiligten Partner, die Angelegenheit auch ziemlich anders einschätzen als das Schulamt, haben wir inzwischen ein neues Konzept geschrieben, mit dem wir versuchen werden, unseren Kindern und Jugendlichen ein gutes und unterstützendes Angebot für ihre schulischen, persönlichen und sozialen Herausforderungen zu machen.
Warum aber wollen wir die Arbeit von Amaro Kher trotz der widrigen Umstände und der fehlenden aber dringend notwendigen Bereitschaft einiger Beteiligten ohne diese fortsetzen?
Die Situation der Roma- und Nichtroma-Kinder und Jugendlichen aus Familien von Geflüchteten hat sich leider in all den Jahren kaum verändert.
So leben in den schon häufig beschriebenen Unterkünften in der Stadt immer noch „Langzeitgeduldete“ mit vielen Kindern, die trotz der gefühlt dritten Bleiberechtskampagne immer noch ohne Perspektiven im Land leben. Unter ihnen sind

besonders viele Rom:nja-Familien. Ganz zu schweigen von den neu ankommenden Geflüchteten, die wieder, absehbar Jahre, auf ein Bleiberecht werden warten müssen, wenn sie nicht abgeschoben werden. Die Situation der Zugewanderten aus den EU-Mitgliedsstaaten ist nicht viel besser. Viele sind arm und unzureichend ausgebildet, sind daher unerwünscht und werden oft über ihre Rechte als EU-Bürger:innen nicht informiert. Stattdessen werden auch sie möglichst ignoriert und vernachlässigt. Man sieht sie vor den Supermärkten der Stadt um Hilfe betteln.

Eine Herausforderung positiver Art für den Verein ist das Empowerment der Rom:nja, die das Ziel haben in dieser Gesellschaft gleichberechtigt zu agieren und ihren Platz mitten unter uns einzunehmen. Sie berufen sich nicht zuletzt auf die internationale Rom:nja-Bürgerrechtsbewegung der 70er und 80er Jahre. In dieser Zeit entstanden in Köln die Roma-Initiative und 1988 der Rom e. V.
Kehren wir also noch einmal zu den Wurzeln zurück und blicken gleichzeitig nach vorne. Wir werden neben der immer noch notwendigen pädagogischen und sozialen Arbeit alles in unserer Macht Stehende tun, die Emanzipation der Rom:nja zu unterstützen und zu begleiten, stärker noch als wir das all die Jahre gemacht haben. Für uns sind Bildung, Teilhabe, politische Aktion, Bündnisse die Mittel der Wahl. Unsere Aufgabe in diesem Zusammenhang ist es aber auch, die eigene Position noch einmal in den Blick zu nehmen. Eine Gesellschaft ist nur dann emanzipiert und demokratisch, wenn sie Vielfalt zulässt und Ungleichheit und Ausgrenzung, Gewalt und Hass zu bekämpfen bereit ist.

Im Rom e. V. arbeiten aktuell 38 Personen, überwiegend Frauen. 23 haben einen Migrationshintergrund, 15 Personen haben keinen. Wir haben insgesamt 10 Rom:nja-MitarbeiterInnen. Die Zahlen schwanken etwas, da wir einige personelle Veränderungen zu verzeichnen hatten.

Der Rom e. V. hat 77 Mitglieder. 23 haben einen Migrationshintergrund, 20 davon sind Rom:nja.

Die Arbeitsbereiche (Organisationseinheiten)

Die im folgenden angegebenen Zahlen und Informationen sind den Jahresberichten für den Berichtszeitraum 2020 entnommen. Für 2021 (bis Ende Juli) liegen noch keine Zahlen vor. Ausgenommen sind Amaro Kher und Amen Ushta.

I Das **interkulturelle Zentrum** des Rom e. V. umfasst Arbeiten der Beratungsstelle, z.B. Informationsveranstaltungen zu neuen Regelungen in der Asylgesetzgebung, zum Bleiberecht u. a. außerdem Bildungs- und Kulturveranstaltungen wie Deutsch- und Alphabetisierungskurse aber auch Familienfeiern, Theateraufführungen, Musikveranstaltungen, Diskussionsrunden und andere Veranstaltungen. Die Anregungen hierzu kommen aus den verschiedenen Projekten des Vereins, von den Mitgliedern oder den Menschen, die zur Beratung in den Verein kommen.

II Sozialberatung (Sozial- Geflüchteten- und Integrationsberatungsstelle, Bleiberechtsprojekt, zentrale Anlaufstelle Vorgebirgsstr. und Integrationsagentur)

Die Verunsicherung und Einschränkung durch die Pandemie betreffen alle genannten Arbeitsbereiche der Beratungsstelle. Trotz der eingeschränkten Erreichbarkeit der Behörden werden aber die vorgesehenen Abschiebungen von der Ausländerbehörde weiterhin durchgeführt auch dann, wenn die Pandemiesituation im Herkunfts- und Abschiebeland hinreichend bekannt ist.
Pandemiebedingt ist eine Teilnahme an Weiterbildungs- und (Integrations-) Maßnahmen erheblich eingeschränkt, bzw. gar nicht möglich. Es kommt zum Verlust der Arbeit und der Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen und es gibt, ebenfalls Pandemie bedingt, viel zu wenig Stellenangebote.
Im **Bleiberechtsprojekt** sind zurzeit 135 TeilnehmerInnen. 80% leben mehr als 12 Jahre in Köln bzw. Deutschland. Bisher gibt es noch keine erfolgreich abgeschlossenen Bleiberechtsfälle. Das ist zum großen Teil ebenfalls Pandemie bedingt. Allerdings konnte diese schwierige Arbeit im Projekt verstetigt werden. Das ist die gute Nachricht. Ebenfalls besteht aufgrund der hohen Fallzahlen die Aussicht auf zwei zusätzliche Vollzeitstellen.
Die Arbeit der **Sozialberatung** beschränkt sich überwiegend auf die Hilfe in Notfällen, auf Krisenintervention. Es gibt keine offenen Beratungsangebote, da nur mit Terminvergabe gearbeitet werden kann. Daher ist die Arbeit äußerst langwierig und teilweise nicht realisierbar.
Das externe Beratungsangebot in der **Vorgebirgsstr.** ist sehr gut angelaufen. Im Berichtszeitraum wurden 115 Personen beraten. Corona bedingt aber auch aufgrund von unzureichenden Beratungsstunden hat sich die Situation für die Ratsuchenden allerdings dramatisch verschlechtert. So fielen Arbeitsgelegenheiten für die Ratsuchenden weg. Die wirtschaftliche Situation der Betroffenen verschlechterte sich, ebenso wie die gesundheitliche.
Seit 2017 ist der Rom e. V. auch Träger einer **Integrationsagentur.** Ziel ist es Migrant:innen den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen zu erleichtern und sie vor Diskriminierung zu schützen, indem die Arbeit der Beschwerdestellen verbessert wird. Die vier großen Arbeitsfelder sind: Bürgerschaftliches Engagement, Sozialraumorientierte Arbeit, Interkulturelle Öffnung und Antidiskriminierungsarbeit.
Die Situation in der Integrationsagentur wurde ebenfalls durch die Pandemie stark eingeschränkt. Es gab z. B. weniger Netzwerktreffen. In erster Linie ging es darum, die akuten Situationen zu bearbeiten, Information für die Geflüchteten bereitzustellen und die Kommunikation mit den Behörden aufrechtzuerhalten.

Positiv ist die erfolgte Genehmigung von **„Unaufhaltbar“** durch Aktion Mensch. Dieses Freizeit- und Kulturprojekt für Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Migrations- und Fluchtgeschichte ist ein offenes Angebot für 17-27jährige mit einer Laufzeit von 5 Jahren und bereits erfolgreich mit guten Angeboten angelaufen.

III Amaro Kher – Unser Haus

Kita und Familienzentrum

2019 stand eine weitere Neu-Zertifizierung des Familienzentrums an. Die intensive Arbeit der MitarbeiterInnen war erfolgreich und führte im Sommer 2020 zur dritten Neu-Zertifizierung der Einrichtung, die alle vier Jahre überprüft wird.

Der Lockdown der ersten Jahreshälfte 2020 führte zu erheblichen Einschränkungen der laufenden Arbeit. Viele Angebote der Einrichtung fielen Corona bedingt aus oder fanden nur sehr eingeschränkt statt.
Es gelang aber mit sehr viel Engagement der Mitarbeiterinnen regelmäßigen Kontakt mit den Kindern und ihren Eltern zu halten. Man traf sich im Hof, auf der Straße oder im Park, tauschte Informationen und Spielvorschläge aus, manchmal lief der Kontakt auch über den Austausch zwischen Straße und einem Fenster der elterlichen Wohnung. Zurzeit läuft der Elternkontakt häufig über WhatsApp.
Die übrigen Monate des Jahres 2020 waren ebenfalls geprägt durch die Corona-Beschränkungen. Im Schnitt kamen aber immer mindestens 50% der Kinder in die Notbetreuung.
Es gab einen Coronafall im Jahr 2020. Eine Mitarbeiterin infizierte sich. Kinder, Familien und einige MitarbeiterInnen des Rom e. V. mussten für zwei Wochen in Quarantäne.

Die Kinder:
Im Sommer 2020 wurden vier Kinder von Amaro Kher eingeschult, ein Kind ist in eine wohnortnahe Kita gewechselt und ein Kind wurde mit der Familie abgeschoben. Der Verbleib von zwei Geschwisterkindern ist unbekannt. Zum Kita-Jahr 2021 wurden bisher 9 Kinder aufgenommen.
Zurzeit besuchen 20 Kinder die Einrichtung. 10 über 3-jährige, 10 unter 3-jährige. Die 5 Vorschulkinder sind 5 und 6 Jahre alt.
Es gibt zwei Förderkinder, bzw. Eingliederungskinder. (Zahlen gelten für 2020).

Eine neue Aufgabenverteilung innerhalb der Verwaltung führte zu besonderen Schwierigkeiten. Der LVR übernahm vom Gesundheitsamt die Bearbeitung der erforderlichen Untersuchungen der Vierjährigen. Diese Untersuchungen sollen nun, so die neuen Vorschriften, **auf Antrag der Eltern** von niedergelassenen Kinderärzten durchgeführt werden. Trotz einer Kontaktaufnahme mit dem Obmann der Kölner Kinderärzte konnten diese Untersuchungen nicht, wie gewünscht, vor Ort in der Kita durchgeführt werden. Daher genehmigte der LVR, dass Dr. Stankowski, der ehrenamtliche Kinderarzt des Rom e. V. seit dessen Anfängen, die Untersuchungen durchführen, die Diagnosen und die Gutachten erstellen kann. Acht Kinder warten seit Herbst, nicht zuletzt auch Corona bedingt auf die Untersuchung, die voraussichtlich nach Ostern 2021 stattfinden wird.

Personelle Situation
Die Situation hat sich verbessert und vor allem stabilisiert. Vier pädagogische Fachkräfte in Vollzeit arbeiten in der Einrichtung. Für die Leitungsaufgaben sind 9 Stdn. vorgesehen. Eine Heil- und Erziehungshelferin arbeitet in Teilzeit. Einzig die 27 Stdn.-Stelle einer heilpädagogischen Fachkraft konnte bisher mangels geeigneter BewerberInnen nicht besetzt werden. Eine Praktikantin arbeitet übers Jahr verteilt zweimal drei Wochen.
Eine Mitarbeiterin hat ihre Weiterbildung zur Kinderschutzfachkraft abgeschlossen. Eine weitere Mitarbeiterin befindet sich in einer erforderlichen Qualifizierungs-maßnahme und nimmt an einem Deutschkurs im Rom e. V. teil.

Die Angebote von Kita und Familienzentrum:
- Motopädie
- Logopädie
- Psychomotorikkurse
- Tanz (YoBoDo)
- Schwimmunterricht
- Sozialraumerkundung

Das Familienzentrum bietet 1mal monatlich ein Eltern-Café mit Infoveranstaltungen zu verschiedenen Themen, eine offene Sprechstunde monatlich, Unterstützung der Eltern je nach Bedarf und Kapazität der Einrichtung. Außerdem wird Yoga für Mutter und Kind angeboten.
Ein spezielles Family-Programm (Vorschularbeit) ist in Planung und soll die Bildungskompetenz der Eltern stärken.

Geplant ist außerdem eine Matschanlage mit Rückzugsraum.

Das Konzept wird überarbeitet und dem LVR vorgelegt. Im Fokus steht die Integration von Inklusion und Kinderschutz in das Konzept.
Erforderliche und gewünschte Baumaßnahmen und Einrichtungen sind beantragt und werden hoffentlich 2021 von den zuständigen Behörden durchgeführt, bzw. in Auftrag gegeben. Lange warten wir darauf, dass der baufällige und völlig verschimmelte Personalraum instantgesetzt wird. Der eigentlich vielseitig genutzte Raum dient derzeit nur als Abstellraum. Außerdem ist der Sandspielkasten defekt und eine Gefahrenquelle für die Kinder. Auch hier wartet man dringend auf die Reparatur bzw. die Erneuerung.

Amaro Kher (schulische Förderung mit sozio-kulturellen Angeboten)
Die neue Situation von Amaro Kher ist bereits im Vorwort ausführlich dargestellt worden.
Nachdem das Schulamt für die Stadt Köln im Sommer 2020 aus der langjährigen Kooperation ausgestiegen war, wurde ein neues Konzept auf der Grundlage der neuen Gegebenheiten mit dem Kooperationspartner Jugendamt und in Zusammenarbeit mit dem KI, (Kommunales Integrationszentrum) entwickelt und bereits vom Rat der Stadt genehmigt. Auf der Grundlage dieser Vorgeschichte und der Pandemie, die uns alle fast das gesamte Jahr 2020 in Atem hielt, hier die wichtigsten Zahlen. Sie beziehen sich aus den genannten Gründen auf drei zeitliche Phasen:
Bis Schuljahresende 2019/20 war Amaro Kher ein Schul- und Ganztagsangebot. Dann gab es eine Übergangszeit bis Ende September. Ab Oktober wurde auf der Basis der neuen Konzeption gearbeitet. Amaro Kher macht nunmehr ein pädagogisches und Beratungsangebot für Kinder, Jugendliche und ihre Familien auf ihrem Weg durch den Dschungel des deutschen Schul- und Bildungssystems.
Ein wichtiger Aspekt ist noch zu beachten. Der seit 2013 in Amaro Kher erteilte muttersprachliche Unterricht im Bereich Sek I wird auch nicht mehr erteilt, da es nur eine einzige Romanes-Lehrerin in Köln gibt, die diesen Unterricht bisher erteilen konnte. Sie arbeitet nunmehr ausschließlich in der Grundschule.

Im Kalenderjahr 2020 wurden 15 Kinder im Schulbereich Amaro Kher betreut. Sie kamen aus sechs verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Sprachhintergründen. Ihre Herkunftsländer sind: Albanien (5), Bosnien-Herzegowina (2), Bulgarien (3), Irak (2), Serbien (2) und Syrien (1).
Ihre Herkunftssprachen sind: Albanisch (6), Arabisch (1), Kurdisch (2), Romanes (9), Serbisch (3), Türkisch (3). Von den 15 Kindern waren 6 Mädchen und 9 Jungen.
6 Schüler_innen hatten keinen Roma-Hintergrund.

Umschulungen und Fluktuation

Von den 15 Kindern, die in 2020 den Schulbereich von Amaro Kher besuchten, sind zehn Kinder aus dem Jahr 2019 übernommen worden und fünf kamen in 2020 dazu. Von den 15 Schüler:innen aus 2020 wurden sieben in das neue Schuljahr übernommen, eine Schülerin wurde mit ihrer Familie abgeschoben. Umgeschult wurde eine Schülerin am 31.01.20 in die GHS Tiefenthalstrasse, eine Schülerin am 09.03.20 in die FS Rosenzweigweg, ein Schüler am 12.05.20 in die FL Leyendeckerstrasse, ein Schüler und eine Schülerin am 29.06.20 in die Jugendwerkstadt Ehrenfeld, ein Schüler am 29.06.20 in die GHS Baadenberger Straße und ein Schüler am 29.06.20 in die GHS Reutlinger Straße.

Im Schuljahr 20/21 wurden umgeschult: eine Schülerin und ein Schüler am 12.08.20 in die GHS Reutlinger Straße und fünf Schüler am 07.09.20 in die GHS Reutlinger Straße.

Nachmittagsbetreuung

Seit dem 07.09.2020 haben sich insgesamt 15 Kinder bei Amaro Kher in der Nachmittagsbetreuung angemeldet. Sie besuchen zurzeit folgende Schulen: fünf kommen von der GHS Reutlinger Straße, zwei kommen von der FS Leyendecker Straße, einer von der GHS Baadenberger Straße und ein Schüler kommt von der HS Großer Griechenmarkt. Am 16.09.2020 kam ein Schüler von der GHS Reutlinger Straße und am 22.09.2020 ein Schüler von der FS Leyendecker Straße dazu. Von den beiden Schülerinnen, die am 09.10.2020 die Gruppe ergänzten, kommt eine von der GHS Wasseramselweg und eine wartet auf einen Ausbildungsplatz. Seit Dezember 2020 besuchen zwei Mädchen im Alter von 10 und 12 Jahren Amaro Kher. Sie haben ab Januar einen Schulplatz und sind ganz neu in Deutschland. Im Nachmittagsbereich macht Amaro Kher folgende Angebote: Hausaufgabenhilfe, Deutschförderung, therapeutisches Reiten, Gewaltprävention, Ausflüge und ein offenes Angebot. (Zahlen aus dem Jahresbericht 2020 von Amaro Kher).

IV Amen Ushta – Wir stehen auf

Das Projekt Amen Ushta läuft seit 2014 und unterstützt Grundschulkinder bei der Integration an ihren jeweiligen Schulen und deren Familien im oft schwierigen Kontakt mit den Lehrer:innen und Schulleiter:innen der Kinder. Beteiligt sind 3 – 4 Schulen im rechtsrheinischen Köln, die immer 3 Jahre im Projekt verbleiben, dann wird das Angebot für die erste Schule allmählich reduziert, gleichzeitig wird eine neue Schule in das Projekt aufgenommen. Das Team setzt sich aus Rom:nja- und Nichtrom:nja-MitarbeiterInnen zusammen. In der Vergangenheit hat es einigen Wechsel im Team gegeben. Seit September 2020 gibt es wieder eine Sozialarbeiterin im Team.
Die Zahlen aus dem Jahresbericht 2020 umschließen die zweite Hälfte des Schuljahres 2019/20 und die erste Schuljahreshälfte 2020/21:

2019/2020

Einzelförderung	**62 Kinder**
KGS Langemaß	9 Kinder
GGS Konrad-Adenauer-Str.	16 Kinder
GGS Europaring	16 Kinder
KGS Horststr.	21 Kinder
Klassenförderung	**keine**
Elternarbeit	**47 Familien**
KGS Langemaß	10 Familien
GGS Konrad-Adenauer-Str.	14 Familien
GGS Europaring	10 Familien
KGS Horststr.	13 Familien

2020/21

Einzelförderung	**56 Kinder**
GGS Konrad-Adenauer-Str.	14 Kinder
GGS Europaring	14 Kinder
KGS Horststr.	17 Kinder
GGS Poller Hauptstr.	11 Kinder
Klassenförderung	**50 Kinder**
GGS Konrad.Adenauer-Str.	24 Kinder
GGS Europaring	26 Kinder
KGS Horststr.	Keine
GGS Poller Hauptstr.	keine
Gesamt	**106 Kinder**
Elternarbeit	**39 Familien**
GGS Konrad-Adenauer-Str.	8 Familien
GGS Europaring	10 Familien
KGS Horststr.	11 Familien
GGS Poller Hauptstr.	10 Familien

Es ist wichtig zu betonen, dass Amen Ushta eine intensive Elternbegleitung in einzelnen Fällen zu leisten hat, wenn die familiäre Situation die schulischen Erfolge der Kinder negativ beeinflusst. Dies ist nicht von der schulischen Förderung zu trennen, da die Familie die wichtigste Instanz im Leben eines Kindes ist. Gerade in schwierigen familiären Situationen brauchen die Kinder Halt in der Schule, als zweitwichtigste Instanz, in der sie die meiste Zeit des Tages verbringen, damit sie das Gefühl entwickeln können, angenommen und Teil der Klassen- und Schulgemeinschaft zu sein.

Allgemeine und besondere Sorgen der Eltern

Wir haben oft erfahren, dass die Eltern Sorge haben, dass ihre Kinder in der Schule nicht beachtet oder ausgegrenzt werden.

Ein großer Teil der Eltern ist mit ihrem Alltag überfordert und schafft es nach eigener

Aussage nicht, die Kinder so zu unterstützen, wie sie es brauchen würden, um gute schulische Erfolge zu erreichen. Amen Ushta arbeitet weiter intensiv daran, die Eltern in ihren Stadteilen an Hilfeangebote und die entsprechenden Ämter zu vermitteln.
Während der Covid-19 Krise haben wir gemerkt, wie hilflos sich viele Eltern gefühlt haben, weil sie verstärkt die Folgen der Benachteiligung und Ausgrenzung spüren konnten. Sie waren verunsichert, weil sie überwiegend keinen Zugang zu Informationen hatten und nicht über Ressourcen verfügen, um mit der Situation adäquat umgehen zu können.
Besonders die Kinder haben kaum oder keinen Zugang zum „Homeschooling".
Jahrelange Armut und soziale Benachteiligung (wie z.B. bei den Familien aus „Poller Hauptstraße") lässt besonders in der Krise bei den Menschen das Gefühl von Hilflosigkeit und Misstrauen anderen und sich selbst gegenüber entstehen.
(Ausschnitt aus dem Jahresbericht 20/21, Amen Ushta)

Dieser Ausschnitt des Berichtes macht einmal mehr deutlich, wie fern und überfordert sich die Eltern mit dem Schulalltag ihrer Kinder und dessen Ansprüchen an sie fühlen. Schule ist auch für die Kinder eine fremde Welt. Dieses Schicksal tragen sie mit den anderen Abgehängten dieser Gesellschaft, egal ob sie einen deutschen, ausländischen oder gar keinen Pass haben. Die COVID-19 Krise hat das Problem besonders deutlich werden lassen.
Um den Schulen die tatsächlichen Lebensumstände ihrer Rom:nja-Schüler:innen, ihre Kultur und Verfolgungsgeschichte näher zu bringen, halten wir es für dringend erforderlich, den Kollegien entsprechende Bildungsangebote zu machen. Nicht zuletzt auch deshalb, weil die Schulen nach drei Jahren die Arbeit des Teams wenigstens teilweise selber übernehmen müssen und daher eine Nachhaltigkeit der geleisteten Arbeit nicht garantiert werden kann.

V Angle Dikhas – Nach vorne schauen, Perspektiven entwickeln

Das Schulförderprojekt „Angle Dikhas" wurde von 2016 bis 2019 als EFS-Modellprojekt gefördert und ist ab Januar 2020 durch die Stadt Köln finanziert.

Das pädagogische Projekt „Angle Dikhas" richtet sich an **Schüler*innen mit Roma Hintergrund aus Südosteuropa von Beginn der SEK I bis zum Übergang Schule-Beruf (im Rahmen der Landesinitiative KAoA).**

Das Projekt ist seit dem Beginn seiner Verstetigung im Januar 2020 an zwei, Schulstandorten, die das Schulamt auswählte, fest angebunden. Das sind die HS Kopernikus und die Förderschule „Lernen" Wilhelm-Leyendecker in der Leyendecker Str. mit ihrer Zweigstelle in Zollstock.
Das Angle-Dikhas-Team besteht aus vier MitarbeiterInnen: Projektleitung, Teamleitung und zwei SchulmediatorInnen.
Sie bieten an den beteiligten drei Schulen je eine **offene Sprechzeit für Schüler:innen, Lehrer:innen und Eltern,** machen **Beratungsangebote** an die Eltern mit Hausbesuchen oder Beratung in den Räumen des Rom e. V. Außerdem **begleiten** sie sowohl Eltern als auch die Schüler:innen bei Bedarf. Letzteres ist ein wichtiges Arbeitsinstrument „um die Jugendlichen erfolgreich an das deutsche Schul- und Ausbildungssystem anbinden zu

können“. Die MitarbeiterInnen im Projekt stellten beispielsweise fest, dass es SchülerInnen gab, die seit Monaten fehlten und zu denen und deren Elternhaus die Schule keinen Kontakt hatte.
Viele Familien leben in so prekären Verhältnissen, dass das Team zunächst die existentiellen Probleme der Familien bearbeiten musste. Erst danach können sich die Eltern mit der schulischen und beruflichen Bildung ihrer Kinder auseinandersetzen und sie so weit wie es ihnen möglich ist, unterstützen.

*„Die **Lerngruppen** haben sich als sehr effektiv in Richtung Übermitteln von Lernstrukturen und Lernmethoden erwiesen- es wurden verschiedene Lernprobleme bewältigt und kognitiv fördernde Aufgaben erledigt (Hausaufgaben - Mathematik und Sprache, Literatur). Darüber hinaus haben unsere Schulmediatoren bedarfsgerechte und individuell angepasste Lernmaterialien für unseren Jugendlichen ausgearbeitet und angewendet.“ (Ausschnitt aus dem Jahresbericht 2020).*

Corona-bedingt war die Arbeit des Teams sehr eingeschränkt. Da viele Familien in Flüchtlingsunterkünften leben, fanden Hausbesuche kaum statt. Die Kontakte beschränkten sich auf Telefonanrufe, Gespräche im Park, an der Haustür oder im Rom e. V. Daher gibt es „schwankende“ Ergebnisse in Bezug auf Schulabstinenz. Zwei Familien konnten gar nicht „erreicht“ (motiviert) werden (Leyendeckerstr.). Andererseits konnten Kontakte zwischen Schule und Elternhaus aufgebaut und gefestigt werden (Kopernikusstr.). Hier war auch eine gestiegene Motivation von Elternhaus und SchülerInnen an Schule festzustellen.

Statistik HS Kopernikusschule (2020):

- ***Gesamtzahl** der Familien im Projekt: 12 (Kinder und Jugendliche: 16)*
- ***Zeitliche Arbeitskapazität pro Woche:** ca. 33 Stunden, davon 3 St. Offene Sprechzeit. Die restlichen 30 Stunden wurden flexibel zwischen Beratung und Begleitung aufgeteilt.*
- *Häufigkeit und Zeitdauer der Zusammenarbeit: von 2 bis 30 Kontakten pro Familie (sei es Beratung, Begleitung, Elternarbeit etc.). Dies ergibt eine **Kontakthäufigkeit** von durchschnittlich ca. 15 Kontakten pro Familie.*
  *Die **Betreuungsdauer** variierte stark: von 2 Wochen bis 11 Monate. Das ergibt eine durchschnittliche Zeitdauer der Zusammenarbeit von 5,5 Monaten pro Familie*

- *Verbleibquote der Kinder und Jugendlichen:*

Im Regelsystem verblieben	*13*
An Berufskollegs weitervermittelt	*3*
An Jugendwerkstätten weitervermittelt	*0*

- *Mitarbeiter-Kontakt zu Ämtern und Institutionen: 28*
- *Hausbesuche: 7*
- *Begleitungen:17*
- *Beratungen außerhalb der Offenen Sprechzeiten an den Schulen: 106*

Statistik FS Leyendecker (2020):

- ***Gesamtzahl** der Familien im Projekt: 4 (Kinder und Jugendliche: 4)*
- ***Zeitliche Arbeitskapazität pro Woche:** ca. 33 Stunden, davon 3 St. Offene Sprechzeit. Die restlichen 30 Stunden wurden flexibel zwischen Beratung und Begleitung aufgeteilt.*
- *Häufigkeit und Zeitdauer der Zusammenarbeit: von 10 bis 50 Kontakten pro Familie (sei es Beratung, Begleitung, Elternarbeit etc.). Dies ergibt eine **Kontakthäufigkeit** von durchschnittlich ca. 30 Kontakten pro Familie.*
  ***Betreuungsdauer**: von 1 Monat bis 12 Monate. Das ergibt eine durchschnittliche Zeitdauer der Zusammenarbeit von 6 Monaten pro Familie.*

- *Verbleibquote der Kinder und Jugendliche:*

Im Regelsystem verblieben	*3*
An Berufskollegs weitervermittelt	*0*
An Jugendwerkstätten weitervermittelt	*1*

- *Mitarbeiter-Kontakt zu Ämtern und Institutionen: 16*
- *Hausbesuche: 5*
- *Begleitungen:12*
- *Beratungen außerhalb der Offenen Sprechzeiten an den Schulen: 91*

Statistik FS Leyendecker Zollstock (2020):

- ***Gesamtzahl** der Familien im Projekt: 7 (Kinder und Jugendliche:8)*
- ***Zeitliche Arbeitskapazität pro Woche:** ca. 33 Stunden, davon 3 St. Offene Sprechzeit. Die restlichen 30 Stunden wurden flexibel zwischen Beratung und Begleitung aufgeteilt.*
- *Häufigkeit und Zeitdauer der Zusammenarbeit: von 2 bis 40 Kontakten pro Familie (sei es Beratung, Begleitung, Elternarbeit etc.). Dies ergibt eine **Kontakthäufigkeit** von durchschnittlich 20 Kontakten pro Familie.*
  *Die **Betreuungsdauer** variierte stark: von 1 bis 12 Monate. Das ergibt eine durchschnittliche Zeitdauer der Zusammenarbeit von 6 Monaten pro Familie.*

- *Verbleibquote der Kinder und Jugendlichen:*

Im Regelsystem verblieben	*7*
An Berufskollegs weitervermittelt	*1*

An Jugendwerkstätten weitervermittelt	*0*

- *Mitarbeiter-Kontakt zu Ämtern und Institutionen: 31*
- *Hausbesuche: 11*
- *Begleitungen:5*
- *Beratungen außerhalb der Offenen Sprechzeiten an den Schulen: 72*

Auszug aus dem Jahresbericht 2020:

6. „Alte“ Fälle

Die im Konzept für „Ablösung der alten Fälle“ vorgesehenen Zeit von 3 Monaten konnten wir nicht einhalten und haben mit drei Familien über das ganze Jahr gearbeitet, da es kein Beratungs- und Begleitungsangebot gab, das den hohen Unterstützungsbedarf der Familien decken konnte.

Da der Publikumsverkehr in allen Ämtern und Institutionen eingeschränkt war, haben sich alle bürokratischen Verfahren ins Digitale verschoben. Unsere Klienten hatten weder die technische Basis, noch das technische und sprachliche Wissen, um die neuen bürokratischen Herausforderungen zu bewältigen. Daher waren sie komplett bei jedem institutionellen Vorgang auf unsere Hilfe angewiesen.

Unsere Arbeit trotz des hohen Bedarfs nach drei Monate zu beenden, wäre ein Widerspruch zu unserem Leitbild, den wir nicht mit unserer Arbeitsmoral hätten vereinbaren können.

7. Zukunftsaussichten

*Die Feedbacks bezüglich unseres Unterstützungsangebots seitens der Schulen, der Eltern und der Schüler in Form von Gesprächen und Fragebogen haben ergeben, dass dank unseres Einsatzes eine neue und festere Anbindung der Roma-Schüler*innen und ihrer Familien an den Schulen erfolgen konnte. Trotz des gegenseitigen Verständnisses und der gebesserten Kommunikation zwischen den Schulen und den Roma-Familien, finden sowohl die beiden Schulen, als auch die Familien, dass weiterhin ein Unterstützungsbedarf von „Angle Dikhas“ besteht.*

Die Entwicklung nachhaltiger Arbeitsinstrumente und Arbeitsstrukturen, die das Ende unseres Einsatzes in den jeweiligen Schulen überdauern wird, ist ein langer Weg.

Angesichts der beschriebenen Situation wird es tatsächlich sehr lange dauern, bis sich die Situation für die Roma-Schüler:innen an den Schulen nachhaltig verbessern wird. Dazu muss die Armut bekämpft werden, die Wohn- und Arbeitsbedingungen, die Gesundheit und Bildung verbessert und der Rassismus in Gesellschaft und Schulen beseitigt werden.

VI RomBuK Bildung und Kultur im Rom e. V., Archiv und Dokumentationszentrum

RomBuK umfasst zwei große Arbeitsbereiche:

1. Archiv und Dokumentationszentrum mit der

Fachbibliothek
Projekt DigiRom ab 02.2021, Laufzeit mind. zwei Jahre. Die Vorbereitungsarbeiten laufen seit 2020

2. Rassismuskritische Bildungsarbeit mit Empowerment und Öffentlichkeitsarbeit

Die personelle Situation 2020:
Zu 1. Eine Vollzeitmitarbeiterin (wissenschaft. Kraft)
Eine Ehrenamtlerin
Eine Mitarbeiterin auf 450 €-Basis

2. Eine Teilzeitmitarbeiterin (wissenschaftl. Arbeit und Leitung RomBuK)
Eine 30-Stunden-Mitarbeiterin
Eine Honorarkraft
Ein Ehrenamtler

Ein Mitarbeiter für den IT-Bereich und die Öffentlichkeitsarbeit unterstützt das RomBuK-Team, ergänzt durch Verwaltungs- und Reinigungskräfte. Diese Informationen beziehen sich auf 2020.

RomBuK stehen außerdem ein ehrenamtliches **Begleitgremium** und ein ehrenamtlich tätiger **Beirat** zur Seite.
Das Begleitgremium tagte in 2020 alle zwei bis drei Wochen. Es setzt sich zusammen aus vier Vorstandsmitgliedern und einer Historikerin, die die Entwicklung der Arbeit von RomBuK beratend begleiten.
Der Beirat, RomBuK als externes Beratungs- und Repräsentationsgremium zur Seite gestellt, tagt einmal im Jahr. Die konstituierende Sitzung war im November 2020 und fand Corona bedingt digital statt. Damit die Mitglieder sich einmal persönlich treffen können, ist ein zusätzliches Treffen in den Räumen des Rom e. V. für den Sommer 2021 vorgesehen. Der Beirat hat 11 Mitglieder und zwei freie Plätze. Sie werden freigehalten, damit der Beirat möglichst paritätisch besetzt werden kann (Männer und Frauen, Rom:nja und Nichtrom:nja).

Ziele:
„Zentrales Ziel des Projektes RomBuK ist es dem Rassismus in all seinen Ausmaßen und Erscheinungsformen entgegenzuwirken und das Empowerment der Kölner Community zu stärken und zu unterstützen, um eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen.“ (Seite 13, RomBuK Jahresbericht 2020)

Zielgruppe:
(zivil-)gesellschaftliche Akteur:innen, (außer-)schulische Multiplikator:innen

Aktivitäten in 2020 Was wurde erreicht?
Zu 1.
11.07.2020 Aufnahme der Fachbibliothek in den Arbeitskreis der Gedenkbibliotheken. Dies ermöglichte die Aufnahme der Bibliothek in einen Verbundkatalog. Geplante Aufnahme ist der 17.03.2021.
Die Systematik der Bibliothek wurde vollständig erneuert und in ein Signatursystem

übersetzt.
15.11.2020 Das Archiv und Dokumentationszentrum geht im Netzwerk Archive NRW online.
Deutliche Steigerung der Besucher:innenzahlen trotz Pandemie und längerer Schließungszeiten.
Weiterer Ausbau der Netzwerkarbeit
Aufnahme von Vor- und Nachlässen
Umfangreiche Umgestaltung, Renovierungs- und Aufräumarbeiten der sehr knappen Raumkapazitäten, Schaffung neuer Präsenz-Arbeitsplätze immer orientiert am Hygienekonzept des Rom E. V. u.v.m.
Die geplanten bibliothekspädagogischen Projekte konnten wegen der Pandemie nur in sehr beschränktem Rahmen stattfinden.
Vorarbeiten für das Projekt Digirom (Antragstellung, Ausschreibung, Kandidat:innenauswahl, Einstellung u. a.). Ein Projekt des Rom e. V. zur Erschließung und wissenschaftlichen Aufarbeitung der umfangreichen Postkartensammlung zum Thema „Geschickter Rassismus: Bilder sagen mehr als Worte?“, welches angedockt an das Archiv und Dokumentationszentrum 01.2021 an den Start gegangen ist.

Zu 2.
Bildungsangebote
11 Workshops und Fortbildungen wurden im Berichtsjahr entwickelt und veranstaltet, 8 davon in Köln mit insgesamt 74 Teilnehmenden.
Themen waren z. B. Lebensrealitäten von Rom:nja und Sinti:ze, struktureller und institutioneller Rassismus in der Sozialen Arbeit, bei der Polizei und der Justiz, Flucht, Asyl, Zuwanderung

01.2020	Auftaktveranstaltung RomBuK
02.2020	Kooperationsveranstaltung mit dem Museum Ludwig unter dem Titel „Sag mal, reproduzierst du mich?“
04.2020	Social Media Kampagne zum 8. April, Teilnahme von Filiz Polat, MdDB
07. und 12.2020	Herausgabe der Nevipe
11.2020	Konstituierende Sitzung des Beirates von RomBuK

Empowerment
Diese Arbeit richtet sich in erster Linie an die Kölner Rom:nja und Sinti:zze. Das Ziel ist die Vernetzung der Rom:nja untereinander, die Schaffung von Safer- und Power-Spaces zur Stärkung von Identität und Teilhabe und das Erproben von Möglichkeiten der Selbstermächtigung. In erster Linie ist dies die Aufgabe und das Anliegen der Rom:nja selber und kann letztlich auch nur von ihnen selbst durchgeführt werden. RomBuK und damit der Rom e. V. bieten Unterstützung und das Nutzen der Ressourcen des Vereins und seiner Rom:nja- und Nichtrom:nja-Mitarbeiter:innen.
Erste Schritte sind gemacht. Es gibt das **Kafeva i**m Rom e. V., welches von Rom:nja selbst gegründet und gestaltet wurde. Es bietet alle o. g. Möglichkeiten. Corona hat allerdings der weiteren Entwicklung zunächst einmal enge Grenzen gesetzt.

Öffentlichkeitsarbeit
Unsere **Online-Zeitschrift Nevipe** und die Webseite des Rom e. V. existieren seit vielen

Jahren. Durch die RomBuK-Aktivitäten kamen Facebook, Instagram und Youtube hinzu. Dies erweiterte den Kreis der User:innen erheblich, schließt jüngere Teilnehmer:innen ein, die sich aktiv einbringen können. Ihre Zahl konnte erheblich gesteigert werden. Insgesamt kann festgestellt werden, dass RomBuK intensiv in die Arbeit eingestiegen ist und sich auf einem erfolgsversprechenden Weg befindet.
Die Aktivitäten aus dem Projekt werden wahr- und angenommen in der Communitiy von Rom:nja und Sinti:zze, in der Stadtgesellschaft von Köln und darüber hinaus.

VII. Verwaltung, Haus- und Hofwirtschaft Haus und Hof)
Erstmalig führen wir diesen Teil der Arbeit des Vereins gesondert auf. Diese Organisationseinheit hat inzwischen, so wie die anderen Bereiche aufgrund des Arbeitsumfangs, eine eigene Leitung, die auch Verwaltungsarbeit der Geschäftsführerin für den Gesamtverein übernimmt. Mehrere Teilzeitkräfte für die Küche und die Reinigungsarbeiten, Hausmeister, FahrerInnen für die Kita und Sprach- und Alphabetisierungskräfte für die Erwachsenen vervollständigen das Team.
Die Arbeit umfasst auch die Betreuung und den Einsatz von Ein-Euro-Jobbern und Sozialstündler:innen. Außerdem werden telefonische Anfragen für den gesamten Verein angenommen und weitergeleitet.

VIII Veranstaltungen des Rom e. V. (Organisation RomBuK) im Berichtszeitraum 2020

02.2020	Kooperationsveranstaltung mit dem Museum Ludwig: „Sag mal, reproduzierst du mich?“
Zum 08.03.2020	Internationaler Frauentag: Filmabend Ceija Stojka Fotoaufruf in den Sozialen Netzwerken
Zum 08.04.2020	Digitale Veranstaltung mit Merfin Demir zum Thema Bürger:innenrechtsarbeit im 21. Jahrhundert
Zum 16.05.2020	**Veranstaltungsreihe** vom 16. bis 21.05. zum 80sten Jahrestag der Deportation von ca. 1000 Sinti und Roma aus Köln und Umgebung in die osteuropäischen Ghettos im Mai 1940 und zum 76sten Jahrestags des Widerstands der in Auschwitz inhaftierten Sint:izza und Rom:nja gegen ihre Ermordung im Vernichtungslager am 16.5.1944. **Auftakt:** Digitales Gespräch zum Thema Widerstände mit Alexander Diephold, Gordana Herold, Ismeta Stojkovic, Gilda Nancy Hovath (Moderation) Referat von Dr. Ulrich Opfermann in einem Live-Input-Vortrag mit anschließendem Gespräch über die Deportation von Rom:nja und Sint:izza im Mai 1940. **Abschluss:** Nedjo Osman (TKO-Theater Köln) mit einer Performance zu Selbstzeugnissen von Rom:nja und Sint:izza während

	des Nationalsozialismus aus dem von ihm entwickelten Theaterstück „Mit eigener Stimme…“
07.2020	Die Nevipe I 2020 erscheint.
09.2020	40 Jahre Literatur von Jovan Nikolic. Veranstaltung mit Jovan Nikolic im Rom e. V. über seine Arbeit, seine Flucht und sein Leben in Deutschland.
11.2020	Der Beirat für RomBuK wird etabliert.
12.2020	Die Nevipe II 2020 erscheint.

Ausblick

- Etablierung von Romanes-Unterricht für Rom:nja-Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
- Ausbau der Bildungs- und Info-Angebote für Rom:nja wie beispielsweise Sprach- und Alphabetisierungsunterricht, Info-Veranstaltungen über wichtige Fragen zum Asyl- und Migrationsbereich, Rechte und Pflichten in der Mehrheitsgesellschaft
- Ausbau und Fortführung der Bleiberechtskampagne
- Intensiver Einstieg in die Bildungsarbeit für Kollegien an den Kölner Schulen um dem Rassismus und dem „Nichtwissen“ über die Folgen von Armut und Ausgrenzung bei Kindern mehr als bisher entgegenwirken zu können.
- Mehr Zusammenarbeit und Unterstützung von Rom:nja und Sin:tzze bei der Neugründung von eigenen Vereinen, eigenen Aktivitäten ect.
- Aufspüren des eigenen Rassismus und seine Bekämpfung im Rom e. V. und in der Mehrheitsgesellschaft.

Doris Schmitz für den Vorstand